

Antrag 40/II/2024**KDV Mitte****Der Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Erledigt durch Antrag 37/I/2023 (Konsens)****Schluss mit der Toilettensuche – Kostenfreie, flächendeckende Toiletten zum Standard machen**

1 Der SPD-Kreisverband Berlin-Mitte und das Land Berlin
2 sollen sich für die flächendeckende Verfügbarkeit von sau-
3 beren, für alle kostenfrei zugänglichen, möglichst barrie-
4 refrei nutzbaren Toiletten einsetzen. Auf Toilette zu gehen
5 ist kein Luxus, sondern ein körperliches Grundbedürfnis
6 und muss jederzeit und überall unter menschenwürdigen
7 Bedingungen möglich sein.

8
9 Dabei sollen unterschiedliche Bausteine zu einer engma-
10 schigen und flächendeckenden Infrastruktur beitragen.

11 • Öffentliche Toiletten: Öffentliche Toiletten, wie in
12 den letzten Jahren in den Berliner Bezirken errichtet,
13 bilden die Grundlage des flächendeckenden Net-
14 zes und sollen als solches stetig ausgebaut wer-
15 den. Insbesondere Erholungsräume und Grünflä-
16 chen wie im Victoria-, Nordbahnhofpark oder im
17 Humboldthain sollen mit ausreichend öffentlich zu-
18 gänglichen Toiletten ausgestattet werden, um al-
19 len Besucher*innen einen Aufenthalt zu ermögli-
20 chen. Diese müssen allen Geschlechtern kostenfrei
21 zur Verfügung stehen. Auch fordern wir einen ange-
22 messenen Säuberungs-Zyklus, um eine hygienische
23 Nutzung zu gewährleisten, sowie eine rasche Repa-
24 ratur bei beschädigten Toiletten.

25 • Toiletten in öffentlichen Gebäuden einbinden: Toi-
26 letten in öffentlichen Gebäuden sollen selbstver-
27 ständlich für alle in den Öffnungszeiten nutzbar,
28 und mit kostenfreien Hygieneprodukten ausgestat-
29 tet sein. Hier soll eine entsprechende Beschilde-
30 rung und Bewerbung an den Eingängen den Zugang
31 niedrigschwellig ermöglichen.

32 • Einbindung der lokalen Gastronomie fördern: Wir
33 fordern, die lokale Gastronomie in das flächende-
34 ckende Konzept einzubeziehen. So könnten Gastro-
35 nom*innen, die ihre Toilette sichtbar und kosten-
36 los anbieten, für die Bereitstellung der Infrastruk-
37 tur und die Säuberung entsprechend bezuschusst
38 oder beworben werden. Hier kann auf bestehende
39 und funktionierende Konzepte wie „die nette Toile-
40 te“ zurückgegriffen werden. Dabei handelt es sich
41 um ein Konzept, bei dem der lokale Handel oder die
42 Gastronomie Toiletten zur kostenlosen öffentlichen
43 Nutzung bereitstellen. Im Gegenzug erhalten sie da-
44 für von der öffentlichen Verwaltung eine Aufwands-
45 entschädigung.

46

47

48 **Begründung**

49 Berlin ist in den letzten Jahren die ersten Schritte hin zu
50 einer Erhöhung der Infrastruktur im Bereich öffentlicher
51 Toiletten gegangen. Doch dieses Angebot reicht bei wei-
52 tem nicht aus.

53

54 Es sollte für uns selbstverständlich sein, dass jede*r zu je-
55 der Zeit dem Grundbedürfnis auf Toilette zu gehen nach-
56 gehen kann.

57 Neben dem körperlichen Bedürfnis, eine Toilette aufsu-
58 chen zu müssen, gibt es auch Umstände, in denen Men-
59 schen sich nicht dazu entscheiden können, „einzuhalten“.

60 So müssen beispielsweise Schwangere einfach häufiger,
61 dringender auf die Toilette, auch Menschen mit einer
62 chronisch entzündlichen Darmerkrankung haben oft ei-
63 nen hohen Leidensdruck. Für sie ist die Verfügbarkeit einer
64 Toilette Bedingung für die Teilnahme am öffentlichen Le-
65 ben. Ebenso betrifft dies ältere Personen, die beispielswei-
66 se durch die Einnahme von wasserabführenden Tabletten
67 einen erhöhten Harndrang haben. Genauso sollte es Men-
68 schen ohne feste Bleibe möglich sein überall menschen-
69 würdige Optionen für ihre Notdurft vorzufinden.